4

# Infrastruktur

Gegengewicht erfinden

Knoten durchschlagen

Trennung dramatisieren

Oben: Stelvio Pass, Italien;
unten: Parkhaus Urania, Zürich.
Nanpu Bridge, Auffahrt und Verteiler der Stadtautobahn, Shanghai.
Referenz zu Halle, Anerkennung

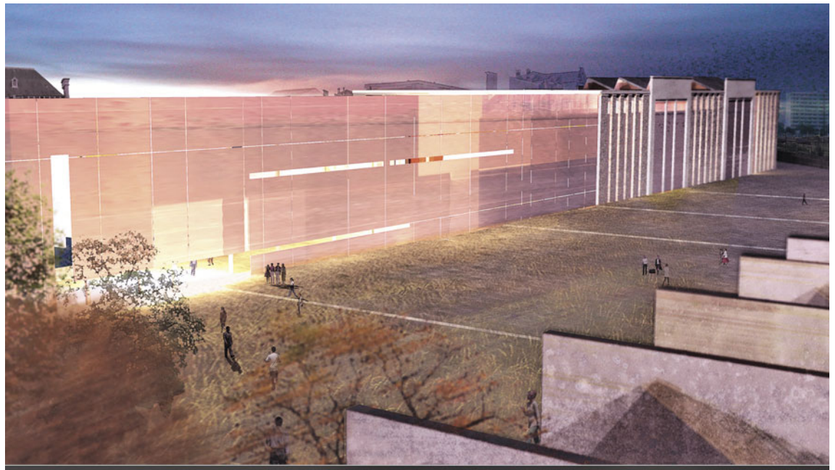
**La centralité linéaire** La Courneuve, Frankreich, 1. Preis

**Architekten:**
Hélène Loviton, Ken Teisseire, Paris

1

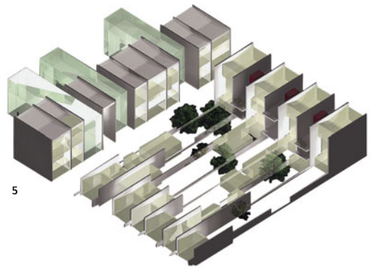
Die Vorstadt La Courneuve liegt nur rund vier Kilometer nördlich des Pariser Boulevard Périphérique, Ausfahrt Porte de la Villette. Große Verkehrsstraßen und Autobahnen zerschneiden das Stadtgebiet. Teilweise verlassene Industriebauten, große Wohnblöcke aus den 60er Jahren, aber auch kleinteilige Gebäude prägen das Bild. Der Gemeinde gelang es bisher nicht, durch ein städtebauliches Gesamtkonzept eine deutlich ausgeprägte Mitte auszubilden. Aufgabe war es daher, einen großen öffentlichen Raum zu konzipieren, der nicht nur den Platz vor dem Rathaus aufwertet, sondern auch dem gesamten Zentrum eine klare Identität verleiht. Bei der Neubebauung dieses Fünf-Hektar-Bereichs sollen 100 bis 200 Wohnungen unterschiedlichen Typus sowie Laden- und Gewerbeflächen entstehen.

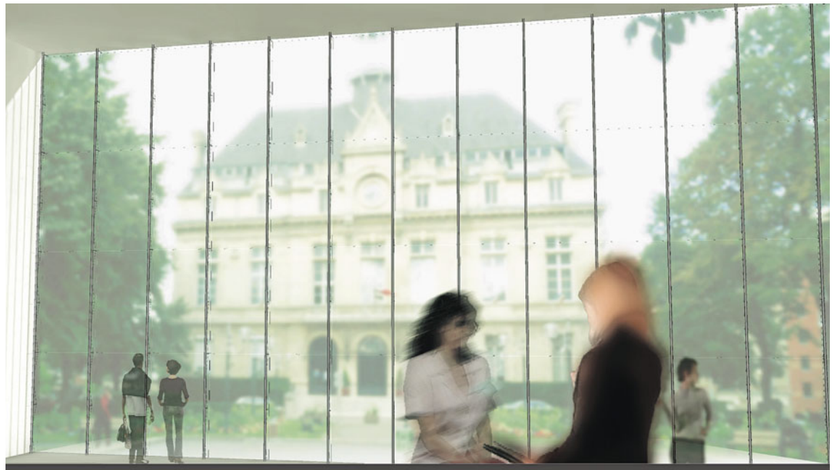
Das Projekt schlägt vor, der fehlenden Identität des Zentrums von La Courneuve, die vor allem in der heterogenen Bebauung und der mangelnden Dichte begründet liegt, mit einer entschiedenen städtebaulichen Geste zu begegnen: einem linearen Platz von rund 300 Meter Länge und 50 Meter Breite, der sich vom Boulevard Pasteur bis zur Avenue Victor Hugo spannt (1, 2). Mit diesem öffentlichen Freiraum definieren sich die wichtigen Bauten auf dem Areal neu, indem sie losgelöst von ihren früheren Bezügen in eine ganz andere Relation zueinander gesetzt werden: Auf der Nordseite zieht sich längs des Platzes eine hohe, leicht wirkende, aber in ihrem Aufbau nicht näher beschriebene Wandkonstruktion, hinter der ein überdachter Weg die Bauten verbindet. Dahinter liegen im Osten die leer stehenden Hallen der Mecano-Fabrik, die – zu einem Kulturzentrum umgenutzt – eine neue, integrative Aufgabe für die Stadt erfüllen werden. Vor dem angrenzenden Rathaus (3) wird eine Veranstaltungshalle mit großem Schaufenster zum Altbau und zum vorgelagerten Park den Ort aufwerten (4). Am östlichen Ende sind kirchliche Einrichtungen und ein Museum der Industriegeschichte vorgesehen, dahinter eine Reihe kleinteiliger, als flexible Module konzipierter Bauten mit Geschäften und Wohnungen (5). Die Südseite des Platzes wird ohne Wand gestaltet; sie nimmt sich deutlich zurück. Hier sind Wohnbauten im Rhythmus geschlossener und offener Blöcke zwischen Schotten geplant. Terrassen öffnen sich zum Platz. *SR*



2

3


5



4

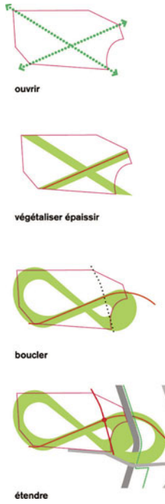
# **Le loop** Lille, Frankreich, 1. Preis

**Architekten:**
FHLY: Pierre-Emile Follacci,
Astrid Hervieu, Patrick Leitner,
Tae-Hoon Yoon, Paris

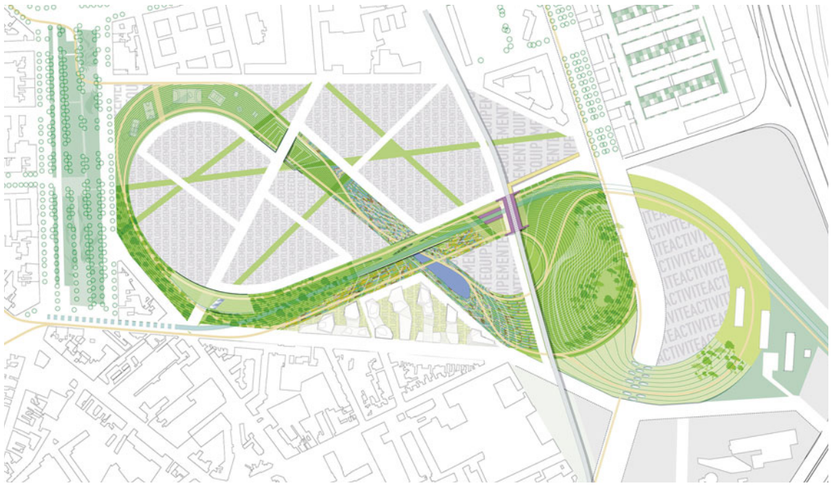
1

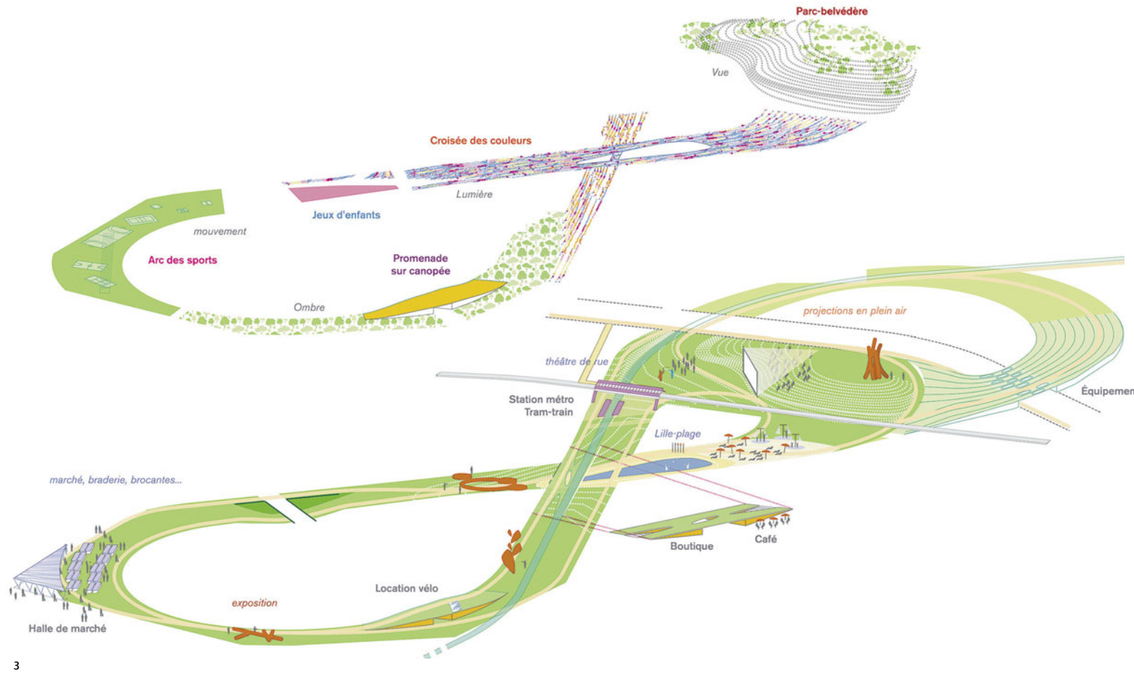
Eine der letzten großen innerstädtischen Industriebrachen in Lille, das Gleisgelände eines ehemaligen Güterbahnhofs, soll über ein neues Straßennetz mit der Stadt verbunden und durch Wohnungsbauten an die angrenzenden Stadtgebiete angeschlossen werden. Im Osten grenzt das Gelände an die Ausläufer von Euralilile und im Süden an den Industriebezirk Moulins; im Norden und Westen wird es von Haussmann-Boulevards flankiert und im östlichen Bereich von einer Straßenbahnlinie durchquert. Die 300 Wohneinheiten des neuen Stadtquartiers sollen den urbanen Maßstab der Haussmann'schen Bebauungsstruktur übernehmen. Geplant sind außerdem Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungsfunktionen und eine überregionale kulturelle Einrichtung, die dem neuen Stadtquartier eine spezifische Identität verleiht.

Der Entwurf stellt eine großzügige Parkanlage vor, die in Form einer topographischen Schleife die gewünschte Wegeverbindung zwischen den Stadtquartieren herstellt und gleichzeitig verschiedenste lokale Einrichtungen anbietet (1). Dabei bleibt das gesamte Gelände für Fußgänger, Fahrradfahrer und die Straßenbahn reserviert. Die Form des „Loops" leitet sich aus der direkten Weiterführung der vorhandenen Boulevards ab, die als diagonale Wege in das Gelände hineinführen und dann im Osten über einen Hügel und im Westen im Anschluss an eine bestehende Parkanlage zur Acht geschlossen werden (2). Was auf den ersten Blick wie eine starke Geste wirkt, ist nicht zuletzt die Camouflage der geforderten Bebauung. Zwar finden sich auf der Wegstrecke ein Fahrradverleih, eine Markthalle, Ausstellungsräume, Fußballplätze und sogar ein Freiluftkino (3), aber das Gelände bleibt frei von Baumasse. Die gewünschte Urbanität wird als Qualität des öffentlichen Raumes interpretiert – und nicht als Bebauung mit hoher Dichte. Das Gebiet bleibt für die Bewohner der Stadt offen und ist gleichzeitig – à la française – in einer dominanten Form zusammengefasst. Der vorgeschriebene Wohnungsbau wird daher auch eher zu einer Randnotiz des Entwurfs (4). Dessen ungewöhnliche Parzellenstruktur bezieht sich, laut Entwurfsverfasser, auf die Typologie des nordfranzösischen Reihenhauses und übersetzt dessen kleinteilige Qualität in die dritte Dimension (5). *A.K.*

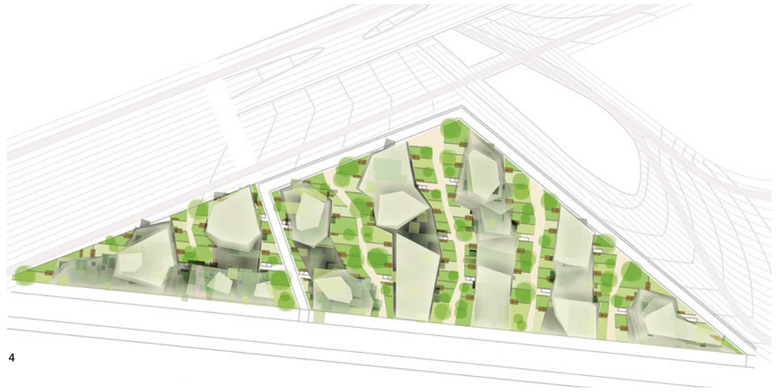



2






3

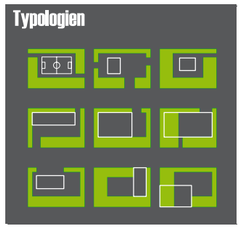


4

5

## **Reversed urbanism** Halle, Deutschland, Ankauf

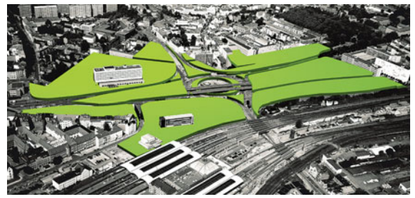
**Architekten:**
Philip Mueller, Johannes Feld,
Basel

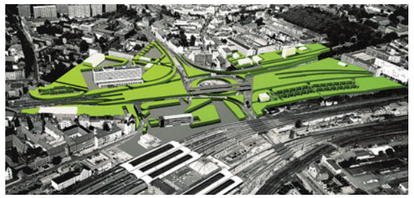


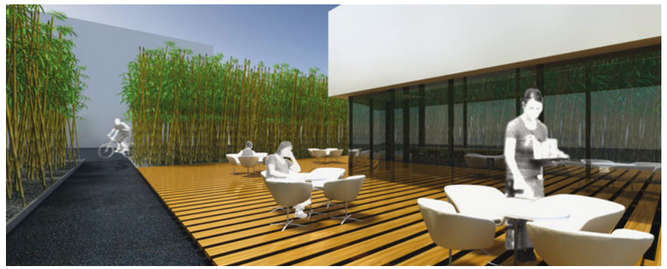
1

Halle an der Saale ist mit 135 Quadratkilometer Fläche und knapp 240.000 Einwohnern die größte Stadt des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Das Wettbewerbsgebiet rund um den Verkehrsknotenpunkt Riebeckplatz mit seiner aufgeständerten Stadtautobahn liegt am östlichen Rand der Innenstadt zwischen dem Hauptbahnhof und der Fußgängerzone Leipziger Straße. Die fußläufige Erschließung wird derzeit bereits im Zuge einer neuen Straßenbahnführung grundlegend umgebaut. Von den Teilnehmern des Europan-Wettbewerbs wünschte sich die Stadt Entwurfsideen zur Neugestaltung der Stadträume, die sich durch das radial verlaufende Straßensystem um den Platz herum ergeben. Deren städtebauliche Weiterentwicklung soll das Image des Platzes verbessern und seine Bedeutung als Eingangstor zur Altstadt stärken.

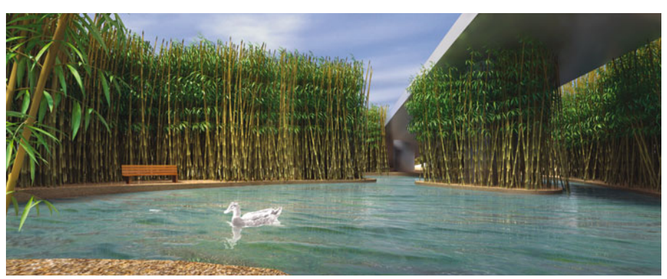
Vor dem Hintergrund des drastischen Bevölkerungsrückgangs von 70.000 Einwohnern seit 1990 plädieren die Architekten für eine Abkehr von den traditionellen Instrumenten der Stadtplanung. Ihr schrittweise realisierbares Konzept „Reversed Urbanism" (1) beabsichtigt eine „Umkehrung des Stadtplanungsprozesses" im Sinne eines kontrollierten Umgangs mit städtischen Freiräumen anstatt der Planung neuer Bauvolumen. So schlagen sie nach Abriss der ungenutzten Gebäude für die neuen und bereits vorhandenen Stadtbrachen in einem ersten Schritt bis 2008 (2) eine umfangreiche Bepflanzung mit Bambusgräsern vor, die in Höhe und Ausdehnung variieren und bestehende Gebäude aussparen (1). Der schnell wachsende und kälteresistente Bambus kann je nach Art bis zu 20 Meter groß werden. Bambus, so die Autoren, böte Schutz vor Emissionen, funktioniere, entsprechend dicht bepflanzt, als Barriere oder Sichtbeschränkung und ermögliche die bewusste Formgebung von Freiräumen. Durch die Begrünung soll der Riebeckplatz als eine neue Art von Stadtlandschaft wahrgenommen werden; die flexible Handhabbarkeit des Bambus ermögliche ein schnelles Reagieren auf weitere Bauvorhaben: In Transformationsschritten können neuen Nutzungsanforderungen gleich Buchten aus den Bambusfeldern ausgeschnitten und mit Ladenbereichen, Restaurants oder schlicht mit Parkplätzen bebaut (4, 5, 6) werden. Für die etappenweise Umgestaltung des Riebeckplatzes sind circa 20 Jahren vorgesehen (3). *Stefan Meyer*


2


3


4

5


6

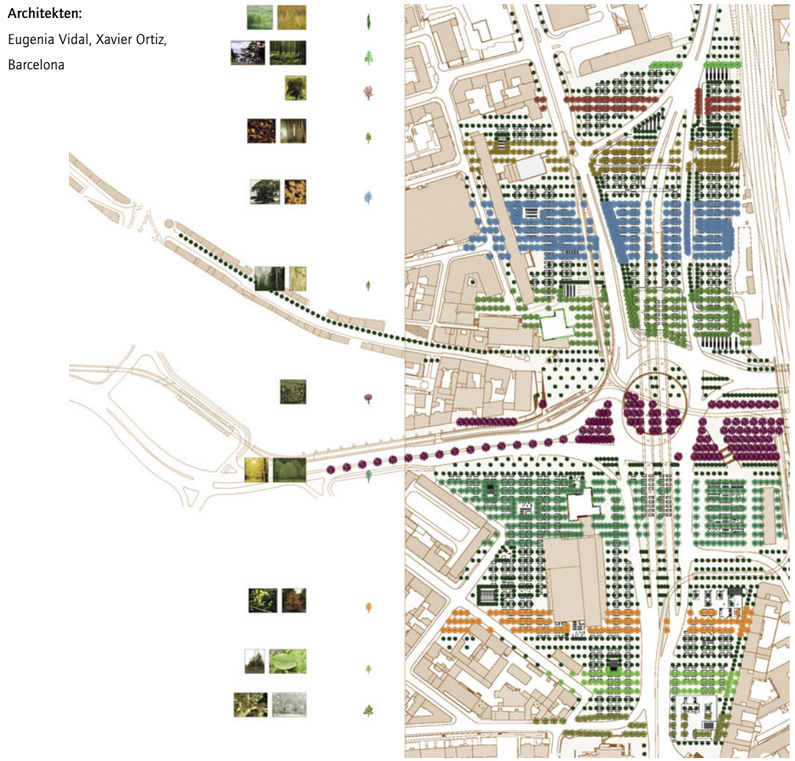


## **Urban forest** Halle, Deutschland, 1. Preis

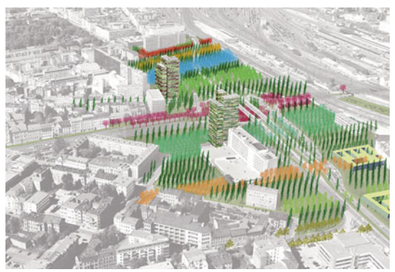
**Architekten:**
Eugenia Vidal, Xavier Ortiz,
Barcelona

Der Verlust von gewerblichen und industriellen Arbeitsplätzen ließ die Einwohnerzahl in Halle seit 1990 um rund 70.000 Personen zurückgehen. Der daraus resultierende Leerstand von 26.000 Wohnungen zeigt sich vor allem in den Plattenbaugebieten, den Gründerzeitvierteln mit geringer Wohnumfeldqualität und entlang der stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen. Am Riebeckplatz mit seiner Hochstraße sind einige Hochhäuser bereits saniert, andere stehen leer und sollen abgerissen werden. Der Platz ist auf seine verkehrstechnische Funktion, das Durchfahren, reduziert. Gesucht wurde eine Strategie, die den Charakter des Platzes und sein Image als Eingang zur Altstadt von Halle aufwertet.

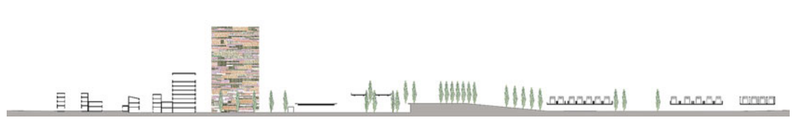
Die Verfasser von „Urban forest" begegnen der Suche nach einer neuen Identität für den Riebeckplatz mit einem „begrüßenden Wald", der das gesamte Wettbewerbsgebiet mit Bäumen überdecken soll (1). Dieser wird in ost-westlich verlaufenden Streifen rasterartig angepflanzt. Die einzelnen Flächen differenzieren sich durch unterschiedliche Baumarten und werden als Sektionen mit einem alphabetischen Ordnungssystem bezeichnet. Das spezifische Aussehen der Baumsorten und ihre jahreszeitbedingte Laubfärbung geben den städtischen Räumen in den jeweiligen Bepflanzungsbereichen eine eigene Charakteristik und dem gesamten Planungsgebiet eine ganz eigene Ausdruckskraft (2). Die weiträumige Ausdehnung des „Waldes" durchdringt und verwebt die dominante Verkehrsstruktur mit dem öffentlichen Raum (3). In den verschiedenen Bereichen werden Fahrradwege und Joggingpfade, Cafés und Restaurants sowie Open-Air-Bühnen für Kino- und Theateraufführungen zur Belebung des öffentlichen Raums eingerichtet. Dieses Ziel verfolgt auch die Gestaltung des Busbahnhofs südöstlich der Verkehrsinsel, auf dessen Vorplatz unter Winter-Linden eine Leihbibliothek, Bereiche mit freiem Internet-Zugang und Cafés vorgesehen sind.
Die beiden Punkthochhäuser am Riebeckplatz werden begrünt und damit zu Wahrzeichen des neuen Waldes. Sie markieren zum einen weit sichtbar den Zugang zur Altstadt und ermöglichen zum anderen als öffentliche Aussichtstürme einen weiten Blick über Stadt (2). *St. M.*


1

2


3

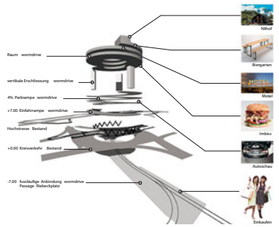
4


5

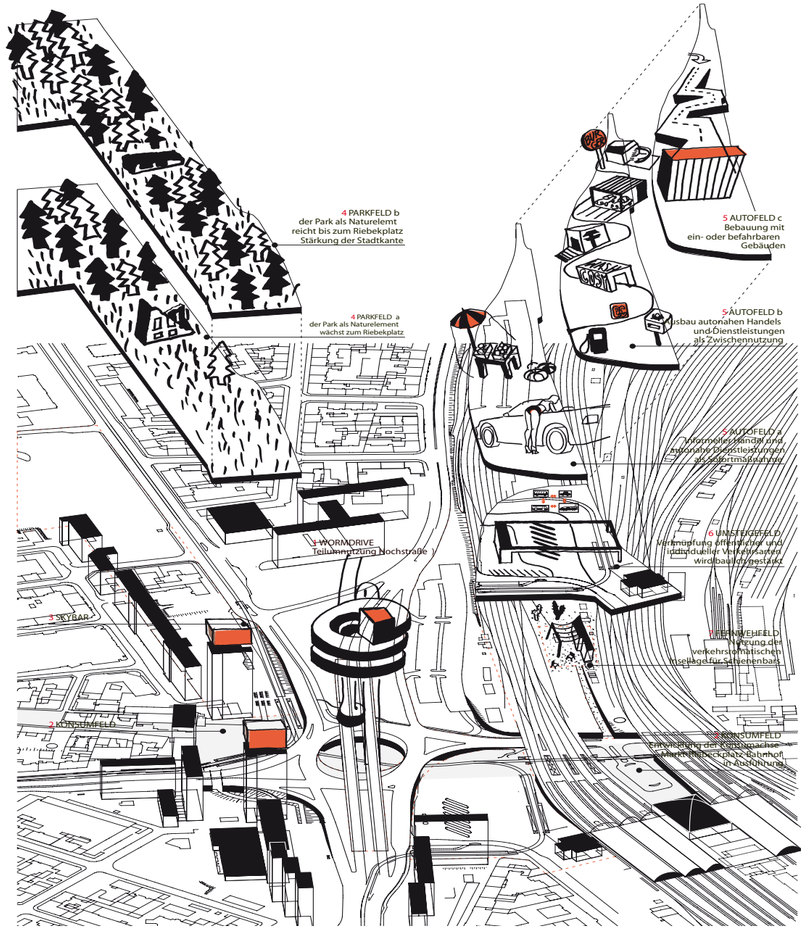
## **V=0** Halle, Deutschland, Ankauf

**Architekten:**
Christian Hertweck, John Lau,
Berlin

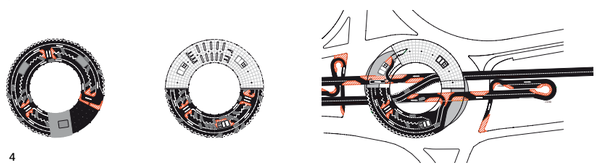
1



2



3


4

**Der Riebeckplatz ist von einer Verkehrsanlage geprägt, deren mehrspuriger Kreisverkehr mit einer darüber hinweg verlaufenden Hochstraße täglich von ca. 90.000 Fahrzeugen frequentiert wird. Im Rahmen des Europan-Wettbewerbs wurde für den Platz, dessen Verkehrsstruktur derzeit durch Baumaßnahmen umgestaltet wird, ein neues Leitbild gesucht.**

**Der Entwurf v=0 thematisiert die Geschwindigkeit des fließenden Autoverkehrs und leitet aus dieser Prämisse das „Ankommen und Anhalten" als Alternative zum Rückbau großer Verkehrsbauwerke ab. Manifestiert wird dieser Gedanke durch die konsequente Fortentwicklung des Riebeckplatzes als inszenierter Verkehrslandschaft. Im Zentrum des Entwurfs steht der „Wormdrive", ein aufgeständertes Bauwerk, das sich schneckenförmig über dem Kreisverkehr erhebt (1). Dieser Bau wird über eine Rampe von der Hochstraße aus für den Autoverkehr erschlossen. Fußgänger gelangen über Erschließungskerne von der unterirdischen Fußgängerebene zu den Rampengeschossen. Der befahrbare Baukörper bietet verschiedensten Dienstleistungen Platz (2,3,4): Im unteren Bereich werden Parkflächen, Präsentationsräume für den Autoverkauf und Einkaufs- und Imbissmöglichkeiten angeboten, weiter oben befinden sich Restaurants und ein Motel, und an der Spitze ein „Ausflugslokal" mit Blick auf die umgebende Verkehrslandschaft. Das nordöstliche Planungsgebiet wird schrittweise in ein „Autofeld" mit ausschließlich automobilorientierten Nutzungen wie Tanken, Autopflege und -reparatur, Auto-Briefkästen und -EC-Automaten sowie Drive-in-Restaurants umgewandelt. Das „Konsumfeld" der Fußgängerzone Leipziger Straße im Innenstadtbereich von Halle erhält durch den „Wormdrive" einen signifikanten Anfangs- bzw. Endpunkt. Durch loftartige Dachaufbauten für „Skybars" auf den Punkthochhäusern wird die Torfunktion zur Innenstadt betont. Der Busbahnhof mit Straßenbahnanbindung und Nebeneingang zum Zugbahnhof wird baulich gestärkt und mit Kiss&Ride- sowie Kurzzeit-Parkplätzen zu einem „Umsteigefeld" gestaltet. Zwischen den Bahngleisen nördlich des Hauptbahnhofes wird im verkehrsromantischen Ambiente von teilweise überwucherten Schienensträngen und leer stehenden Betriebsgebäuden ein „Fernwehfeld" mit Barbetrieb angelegt.** *St.M.*



Trennung dramatisieren

## Kalender

↦ beginnt diese Woche
↠ endet diese Woche

| **Veranstaltungen** | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen | **Beredte Sprachlosigkeit? Kommunikation beim Planen, Steuern und Entwickeln**<br>Tagung | 19.05.<br>10.30–19.30 Uhr | RWTH Aachen, Seminargebäude, Templergraben 55<br>**Veranstalter:** Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, www.pt.rwth-aachen.de/tagung06 |
| Berlin | ↦ **C/O Talents 01. Bricolage**<br>Stephanie Kiwitt vs. Claudia Gochmann | bis 07.05.<br>Mi–So 11–19 Uhr | C/O Berlin, Linienstraße 144<br>Tel. (030) 28 09 19 25, www.co-berlin.com |
| | ↦ **Angehaltene Zeit. Bilder vom Tanz**<br>Fotografien | bis 07.05.<br>Mi–So 11–19 Uhr | C/O Berlin, Linienstraße 144<br>Tel. (030) 28 09 19 25, www.co-berlin.com |
| | **HG Merz Architekten – ESMT im ehem. Staatsratsgebäude**<br>Reihe: weiterbauen 50-60-70 | 23.04.<br>14 Uhr | Schlossplatz 1, **Veranstalter:** BDA Berlin und das Landesdenkmalamt, **Anmeldung erforderlich:** www.laufwerk-b.de |
| | ↦ **Italienische Renaissancemöbel im 19. Jahrhundert**<br>Ausstellung | 27.04.–27.08.<br>Di–Fr 10–18, Sa/So 11–18 Uhr | Schloss Köpenick, Schlossinsel 1 |
| | **Existenzgründung für Architekten**<br>Seminar | 28.04.<br>9–17 Uhr | Architektenkammer des Landes Berlin, Karl-Marx-Allee 78<br>**Anmeldung:** Tel. (030) 29 33 07 38/-14 |
| Bochum | **Kada+Wittfeld: Einrichtung Schule – Ausrichtung Bildung**<br>Vortrag in der Reihe: Bochumer Stadtgespräche, Perspektive 2015 | 26.04.<br>19 Uhr | Museum Bochum, Kortumstraße 147<br>**Veranstalter:** Stadt Bochum, Tel. (0234) 910 25 01 |
| Bonn | **Wieviel Original braucht das Denkmal?**<br>Tagung | 15.05. | Universitätsclub Bonn, Konviktstraße 9, **Veranstalter:** Landschaftsverband Rheinland/Rheinisches Amt für Denkmalpflege<br>**Information und Anmeldung:** Tel. (0221) 82 75 28 49 |
| Bremen | **Space Park – Perspektive(n)**<br>Bremer Stadtdialog | 25.04.<br>19 Uhr | Kulturforum Speicher XI, Segment 1, 3. Etage, Roter Salon<br>Überseestadt, Am Speicher XI |
| Coburg | **einszu33, München**<br>Dienstagsreihe Architektur+ | 25.04.<br>18.30 Uhr | FH Coburg, Raum 5–1, Friedrich-Streib-Straße 2<br>www.dienstagsreihe.de |
| Dessau | ↦ **Hans Friedrich Geist und das Bauhaus**<br>Kunsterziehung in der Weimarer Republik | 26.04.–18.06.<br>Di–So 10–18 Uhr | Meisterhaus Schlemmer, Ebertallee 67<br>www.meisterhaeuser.de |
| Detmold | **Thomas Römhild**<br>Vortrag in der Reihe: Licht und Schatten | 25.04.<br>17.30 Uhr | FH Lippe und Höxter, Fachbereich Architektur – Innenarchitektur<br>Raum 107, Emilienstraße, Tel. (05231) 76 96 47 |
| Düsseldorf | **Markus Allmann: Mehr oder weniger**<br>Werkvortrag | 24.04.<br>18.30 Uhr | Peter Behrens School of Architecture, FH Düsseldorf<br>Josef-Gockeln-Straße 9, Raum V 200 |
| | **Laurids Ortner**<br>Werkvortrag | 24.04.<br>18 Uhr | Aula, Kunstakademie Düsseldorf, Eiskellerstraße 1<br>**Veranstalter:** Aufbaustudiengang Architektur<br>www.baukunstklasse.de |
| Falkensee | ↦ **8 Eigenheime in Neu-Finkenkrug**<br>Ausstellung | 28.04.–09.07.<br>Di/Mi 10–16, Do/So 14–18 Uhr | Heimatmuseum, Falkenhagener Straße 77 |
| Frankfurt/M. | ↦ **Luminale**<br>Licht-Kultur-Spektakel anlässlich der light+building 2006 | 22. 04.–27.04. | Projektbüro Luminale, Messe Frankfurt Medien und Service GmbH<br>www.luminale.de |
| | ↦ **Ulrike Brandi: Licht entwerfen!**<br>**Das Neue Mercedes-Benz Museum in Stuttgart**<br>Vortrag | 26.04.<br>18 Uhr | DAM Deutsches Architektur Museum, Schaumainkai 43<br>Tel. (069) 21 33 88 44, www.dam-online.de |
| Freiburg | **Volker Stab, Berlin**<br>Werkbericht | 27.04.<br>20 Uhr | Architekturforum Freiburg, Uf m Lederle, Guntramstraße 15<br>Tel. (0761) 28 80 94, forum-freiburg@akbw.de |

↦ beginnt diese Woche
→| endet diese Woche

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hamburg | ↦ **Konzepte des Wohnungsbaus in Europa 1950–1990 auf dem Prüfstand** Tagung | 27.04.–28.04.<br>10–18 Uhr | Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23<br>**Veranstalter:** Hamburgische Ingenieurkammer Bau, www.fadk.de |
| Hannover | **Géza Hajós: Gartendenkmalpflege in Östrreiche am Beispiel der Kaiserresidenz Schloss Laxenburg** Vortrag | 24.04.<br>19 Uhr | Hörsaal ehem. Kirchenkanzlei, Uni Hannover<br>Herrenhäuser Straße 2a, www.laum.uni-hannover.de |
| Innsbruck | **Heinz Tesar: Baustelle BTV Stadtforum**<br>Reihe Vor Ort 74 | 25.04.<br>18 Uhr | Treffpunkt Café Central, **Veranstalter:** aut.architektur und tirol<br>Lois-Welzenbacher-Platz 1, www.aut.cc |
| Kaiserslautern | **GRAFTLAB, Berlin, Los Angeles, Peking**<br>Werkbericht | 25.04.<br>18 Uhr | Kammgarn, Großer Hörsaal H1, Schoenstraße 6<br>**Veranstalter: FH** Kaiserslautern, Fachgebiet Entwerfen, Gebäudelehre und Industrialisiertes Bauen, Tel. (0631) 372 44 10/-18 |
| Leipzig | **Gernot Schulz: Raumereignisse**<br>Vortragsreihe Positionen | 26.04.<br>18 Uhr | Auditorium maximum (Raum 329) der HWTK Leipzig<br>Karl-Liebknecht-Straße 132, **Information:** Tel. (0341) 30 76 62 07<br>www.htwk-leipzig.de/bauwesen |
| Linz | ↦ **Dietmar Tollerian: Heterotopien. Fotografien aus urbanen Räumen und anderen Welten** Ausstellung | bis 06.05.<br>Di–Sa 14–17, Fr 14–20 Uhr | Architekturforum Oberösterreich, Prunerstraße 12<br>office@afo.at |
| Lübeck | **Klaus Jungk: Bauen und Bewahren auf dem Lande**<br>Vortrag in der Reihe: „Bauen im Umland" | 25.04.<br>19.30 Uhr | ArchitekturForumLübeck, An der Untertrave 17<br>Tel. (0451) 79 88 20, www.architekturforum-luebeck.de |
| Mühlheim an der Ruhr | **Region am Wasser. Masterplan Ruhr**<br>Symposium | 27.04.<br>13–18 Uhr | Stadthalle Mühlheim, Theodor-Heuss-Platz 1<br>www.muehlheim-ruhr.de/fachtagung.html |
| München | ↦ **6. Architekturfilmtage** | 28.04.–30.04. | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4<br>**Veranstalter:** Bayerische Architektenkammer, www.byak.de |
| | **Dritte Architekturwoche München A3** | 13.05.–19.05. | BDA München, **Information:** www.architekturwoche-muenchen.de<br>www.architekturwoche-muenchen.de |
| Münster | **Carsten Gliese**<br>Hausgespräche | 28.04.<br>20 Uhr | H20, Hüfferstraße 20, Tel. (0251) 287 76 70<br>www.freihaus.ms |
| Neumarkt i.d.Opf. | **Thomas Jocher: China – Made in Germany**<br>Vortrag in der Reihe Architektur & Baukultur | 26.04.<br>19 Uhr | Festsäle der Residenz<br>**Veranstalter:** BDA Kreisverband Niederbayern-Oberpfalz |
| Rotterdam | **Caracas: Alfredo Brillembourg & Hubert Klumpner**<br>Vortrag in der Reihe: talking cities | 25.04.<br>19 Uhr | Berlage Institute, Botersloot 25<br>www.berlage-institute.nl |
| Siegen | **Netzwerkarchitekten**<br>Vortrag in der Reihe Bau(sch) und Bogen | 26.04. | Uni Siegen, Ingenieurwissenschaften, Hörsaal PBI/001<br>Paul-Bonatz-Straße 9–11, www.architektur.uni-siegen.de |
| Stuttgart | **Der Brenner – Höhenkulturort Europas?** Vortrag in der Ausstellung: Nach Schengen. Architektur und Ästhetik der Grenze<br>**(Heft 14/2006, Seite 2)** | 11.04.<br>18 Uhr | Haus der Architekten, Danneckerstraße 54<br>**Information:** Sigrid Loch, Tel. (0711) 121 42 00 |
| Trier | **Designfusion** | 17.05.–21.05. | FH Trier, FB Architektur, Paulusplatz 4<br>**Information:** www.designfusion-trier.de |
| Wien | ↦ **Raumplanung. Der Hang zum Unverwechselbaren**<br>Ausstellung | 26.04.–29.10.<br>Di 10–24, Mi–So 10–18 Uhr | MAK Kunstblättersaal, Stubenring 5, Tel. (0043 1) 71 13 60<br>www.mak.at |
| Wien | ↦ **Europas besten Bauten. Mies van der Rohe Preis 2005**<br>Ausstellung | 27.04.–09.06.<br>Mo–Fr 9–18, Do 9–19.30 Uhr | Ausstellungszentrum im Ringturm, Schottenring 30<br>Tel. (0043 1) 531 39 13 36, www.wienerstaedtische.at |

**www.bauwelt.de** für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen